

PRIVATE UND ÖFFENTLICHE ERINNERUNGSKULTUR

Identität und Erinnerung

» Manche sagen, unsere Identität forme sich aus unseren Erinnerungen. Keiner kann abstreiten, dass die Erinnerung an unsere Vorfahren und die damit verbundenen Emotionen, seien es Hass, Liebe oder Nationalstolz, sehr wichtig für die Persönlichkeitsbildung sind. Der zweite wichtige Aspekt der Erinnerung ist, dass unsere Vorfahren durch die Erinnerung weiterleben. In Neuss gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Dingen, die an die Toten des Ersten Weltkrieges erinnern. Wir haben uns in unserer Projektarbeit sowohl mit der privaten als auch mit der öffentlichen Erinnerungskultur auseinandergesetzt. «

Aus dem Bericht der Schüler des MCG



Ein Denkmal auf dem Hauptfriedhof. Es erinnert an zwei Neusser, die in Frankreich gefallen und begraben sind. Beide waren Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Foto: Projektkurs MCG

Private Erinnerung

Zur Auseinandersetzung mit der privaten Erinnerungskultur begab sich die Projektgruppe an den privatesten Trauer- und Erinnerungsort in Neuss – den Friedhof mit seinen einzelnen Gräbern. Sowohl auf dem Hauptfriedhof als auch auf dem jüdischen Friedhof entdeckten die Schülerinnen und Schüler auf den zweiten Blick sehr viele Grabstellen, die den im Ersten Weltkrieg Gefallenen gewidmet sind.

» Diese Erinnerungsstätten sind sehr beeindruckend und ehrenvoll, gleichzeitig lassen die Gräber den Betrachter demütig in Gedanken schweifen. Der Betrachter empfindet letztendlich sowohl Trauer als auch Stolz. «

Aus dem Bericht der Schüler des MCG



Das Grab der Familie Berger auf dem Hauptfriedhof. Drei der Begrabenen sind im Zeitraum des Ersten Weltkrieges gestorben: Wilhelm, Maria und Dr. Vincent Berger. Letzterer war Oberarzt der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Foto: Projektkurs MCG

Dr. Vincent Berger wurde am 26. Juni 1886 in Neuss geboren. Er war der Sohn des Neusser Kaufmanns Wilhelm Berger. 1905 begann Vincent Berger in Freiburg ein Medizinstudium. Nach Abschluss des Studiums ging der ledige Berger in die Armee, in der er im Laufe des Krieges zum Oberarzt wurde. Am 1. Mai 1918 ist er gefallen – wo, ist leider unbekannt.



Ein Grab auf dem jüdischen Friedhof. Die Inschrift lautet: KARL HEINAU / GEB. 20. FEBR. 1890 GEST. / 4. NOVBR 1914 ER STARB / FÜR SEIN VATERLAND

Foto: Projektkurs MCG



Grabsteine auf dem Soldatenehrenfriedhof in Neuss

Foto: Projektkurs MCG



Öffentliche Erinnerung

Als ein Beispiel für die öffentliche Erinnerungskultur fanden die Schülerinnen und Schüler in Neuss drei Erinnerungsstätten, die zwar jedermann jederzeit zugänglich sind, allerdings kaum bewusst als Erinnerungsstätten wahrgenommen werden: drei Neusser Straßen, deren Namen eng mit der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg verbunden sind.



Langemarckstraße: Der sogenannte »Mythos von Langemarck« geht auf die Schlacht von Langemarck in der Nähe von Ypern (Belgien) am 10. November 1914 zurück. Vor allem junge Kriegsfreiwillige seien dort, mit dem patriotischen Lied »Deutschland, Deutschland über alles« auf den Lippen, den Heldentod gestorben. Dieser Mythos sollte die Kriegsbegeisterung der Deutschen verdeutlichen, sein Wahrheitsgehalt hält der Überprüfung durch die moderne Geschichtswissenschaft indes nicht stand.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Mythos von Langemarck propagandistisch ausgenutzt. So wurde die Langemarckstraße in Neuss 1934 benannt, also in der NS-Zeit, wie in anderen deutschen Städten auch.

» Wenn man die Straße als Erinnerung an die Gefallenen betrachtet, so ist auch immer der üble Beigeschmack des Nazi-Regimes dabei, wenn man den Hintergrund kennt. «

Aus dem Bericht der Schüler des MCG



Freiheitsstraße: Wenngleich der Bezug zum Ersten Weltkrieg sich nicht unmittelbar aus dem Namen der Straße erschließt, ist er doch vorhanden. Denn die Freiheitsstraße erhielt ihren Namen nach dem Ersten Weltkrieg, durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Dezember 1921 nach einem Vorschlag des Neusser Spar- und Bauvereins. Die Benennung war eine Reaktion auf die Besetzung des Rheinlandes und Ruhrgebiets infolge des Versailler Vertrags. Sie war gleichzeitig auch eine Forderung für Freiheit in diesen Gebieten.



Eintrachtstraße: Auch diese Straßenbenennung weist auf die verheerenden Folgen des Krieges und den Wunsch nach einem friedlichen Miteinander hin. Der Name wurde ebenfalls im Jahr 1921 durch die Stadtverordnetenversammlung vergeben; vorgeschlagen hatte ihn die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Neuss. Er sollte als Mahnung dienen, in den Zeiten politischer Missstimmungen und Zerrissenheit in Deutschland und Europa Eintracht zu erreichen.